

Unsere
Karikaturistin
Andy hat
diesmal für den
Adventsbasar
gearbeitet ...

ADVENTSBASAR

Der Schönenbacher Adventsbasar wird am Samstag, 25. November ab 15 Uhr am Brunnen stattfinden. Mehr als früher und mit neuen Ideen wurde gestaltet, gesammelt, gemalt, gebacken und eingemacht. Krippen, weihnachtliche Gestecke und Dekorationen, Adventskränze, Natur-Fotos, Comics, Karikaturen, Bilder, Marmeladen, Säfte, Pilze...

Erstmals wird es auch gebrauchte oder alte Schätzchen geben unter dem Motto „Aus dem Dorf für das Dorf“. U.a. Bücher aus den letzten Jahren, gute Steiff-Tiere, Sammeltassen (Heide Pagel, Tel. 2538, macht das für den Dorfverein). Für einen angenehmen Aufenthalt sorgen Glühwein, kalte und wärmende Getränke, Kaffee und Kuchen, Würstchen und Fleisch vom Grill.

10% des Reinerlöses sind für das kleine polnische Dorf Szczurkowo an der Grenze zu Russland. Es hat bis heute keinen Strom, ist noch abgeschnitten von jeder Moderne. Am Stand von Carola gibt es Auskünfte und Bilder über die dortige Situation.

Der Basar mit nun 12 Ständen findet ausnahmsweise so früh statt, weil Schönenbach am 2. und 3. Dezember beim Weihnachtsmarkt in Waldbröl die Cafeteria in der Markthalle ausrichtet: Über 100 Torten und Kuchen müssen dann gebacken werden, jeden Tag sind 2 Schichten für die Helfer für Theke, Abräumen, Spülen, Waffelbacken usw. erforderlich. Thomas Kardel (Tel. 3380) geht rum, fragt und führt die Listen dafür. Viele haben sich schon eingetragen. Der Erlös ist für die Erhaltung des Heims, das jetzt bald gekauft werden muss. (hrs)

Schönenbach.info

erscheint bei Bedarf - Printausgabe mit 78 Exemplaren, hängt an den Schwarzen Brettern, wird verteilt im Dorf. Download zum Selbstausdruck: www.schoenenbach.info - Redaktion: Helmo Roth-Seeffrid (hrs), ViSdP, D 51545 Waldbröl-Schönenbach, Förstersgarten 1 A, ☎ 02291-2985 und Jutta Käsberg (jk), Förstersgarten 5, ☎ 5698, Carola Fischer (cf), Marion Sauer (ms), Sigrun Selbach (sel). **Fotos:** Sigrun Selbach, Wastl Roth-Seeffrid. **Druck:** Fischer, Käsberg, Th. Kardel, Roth-Seeffrid. **Internet:** Felix Roth-Seeffrid, Berlin

Er hatte im Dorf das erste Motorrad

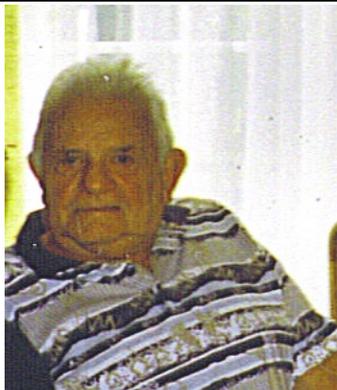
Schönenbach Werner Dehler wird am 25. November 80 Jahre alt. Am Schulhof 7 wird es den ganzen Tag ab 11 Uhr ein großes Kommen und Gehen geben. Die Nachbarn, viele andere Schönenbacher und die weitläufige, weithin verstreute Verwandtschaft, die noch großfamiliäre Traditionen pflegt ... alle werden sie vorbeischauen und mitfeiern. Wilma, gerade 75 geworden, und Tochter Iris werden alle Hände voll zu tun haben.

Werner Dehler, geb. in Schladern, weil der Vater bei Holz-Langen arbeitete, ist ein Schönenbacher Urgestein aus alt-ansässiger Familie, sozusagen dörflicher Uradel. Von 1939-1941 ging er in die Volksschule von Schönenbach (Lehrer Peter Mähler), vorher in die evangelische Volksschule in Wies.

„Dehler“ kommt von Dähler=Täler wie Tal (erklärt Lothar Wirths in der Dorfgeschichte näher). Werner kennt man im Dorf seit eh und jeh als fröhlich, für manchen Spaß aufgelegt, bedächtig, aber beredt und schlagfertig-witzig, fleißig; ein Mann, mit dem man noch Vereinbarungen und Verträge per Handschlag besiegeln kann. Unzählige Histörchen kann man von ihm erfahren, ebensolche Anekdoten existieren aber auch über ihn bei Alt und Jung im Dorf. Sein wissen des Lächeln versöhnt augenblicklich mit den Ärgernissen des Alltags.

Der „Landmesser“ war Jahrzehnte beim Amt für Agrarordnung, kennt alle Millimeter weit über Schönenbach hinaus. In Schönenbach war er Jahrzehnte dafür bekannt, ganze Säle allein zu unterhalten – ohne Mikro, „Anlage“ und anderes modernes Zeug.

Lange Jahre war Werner Dehler nebenbei der „Tierdokter“ im Dorf. Erfolgreich, wie Eva bei einer Steißgeburt ihres ersten Milch-



schafts vor fast 30 Jahren und später bei einem „verrückten“ Jungschaf erfahren durfte. Der damals einzige Waldbröler Tierarzt hatte gekniffen.

Der fröhliche Werner „brauchte eigentlich nicht heiraten“, wurde mir erzählt. Mutter Ida und seine Tanten Mina, Berta und Luise versorgten den Junggesellen bestens. Sie kochten, erledigten den Haushalt, strickten die Socken, beherbergten viele Gäste im engen Haus, wienerten seine Fußballschuhe und strichen die Schnürsenkel weiß. Als Erster im Dorf hatte er ein Motorrad, eine Horex. Abends wurde es anfangs ins Wohnzimmer geschoben. Das war zu Zeiten, als die Familie noch im „Hof“ lebte. Im früher längs geteilten Haus, das heute die Familie Latsch ganz bewohnt.

Zum Fußball holte er irgendwann dann mal Wilma Maus aus Seifen ab. Erst versetzte er sie ab und zu, aber dann wurde das doch anders. Im nächsten Jahr 2007 feiern beide Goldene Hochzeit.

Im Hof bei Dehlers war übrigens Jahrzehnte die „Öffentliche“! Das war sowas wie der erste öffentliche Telefonanschluss im Dorf, also eine Art „Telefonzelle“. Nur, der Apparat hing in der Küche an der Wand und Dehlers bekamen immer alle Gespräche mit. So diskret sie sein mochten, es hat nicht jedem gepasst. Aber da konnte man

auch anrufen von außerhalb, Werner oder Wilma losschicken und jeden aus dem Dorf ans Telefon holen lassen. Ich, rief eines Abends spät um 22 Uhr entnervt von der Autobahn an, um mich zu erkundigen, ob die Kinder schlafen oder das Haus schon angezündet haben. Wilma eine Viertelstunde später beim zweiten Anruf: „Die schlafen selig, alle Lampen brannten und die Türen waren auf. Ich hab alles aus- und zugemacht!“

Das schöne heutige Domizil am Schulhof hat Werner unter Mithilfe von Nachbarn und Verwandten im Rohbau erstellt und dann lange Jahre nahezu alleine ausgebaut und fertiggestellt. Seine Doppelgarage ist eigentlich keine. Diese „Werkstatt“ ist sein Hobbyraum, eine Art Kommunikationszentrum an der Grenze zwischen Hof und Hypothekenhügel. Dort richtet er Vieles auch für andere Leute: Uhren reparieren und einstellen, Sägeblätter schärfen ... Seinem neugierigen Blick entgeht nichts im Förstersgarten: der Metzger, der Bau-LKW, der Fremde, die SpaziergängerIn, Julian, 3, und Jupp von gegenüber, mit dem er schon in die Schule ging. Und wer was auf sich hält, hält ein und strungst mit ihm.

Die Redaktion wünscht ihm noch viele schöne Begegnungen und „Verzällcher“.

(hrs)

Und sonst noch:

Sylvester wird wieder im Heim gefeiert. Das war letztes Jahr schon spontan so schön! Alles wieder selbst gemacht, u.a. die kleinen Pizzen.

Darüber und übers **Heim** berichten wir ausführlicher am 28.12.2006. (red)